

die großen Gesellschaften der Kaufleute, die bisher mit ihrem Gelde regiert, und ihres eigenen Willens gehandelt, mit der Reichsstände Rath gänzlich aufheben; *) keinen Stand des Reichs ohne Ursache und unverhört in die Reichsacht erklären: und endlich so bald als möglich nach Deutschland kommen und für die meiste Zeit seinen Aufenthalt daselbst nehmen wolle.“

Diese und andere Punkte beschworen die Gesandten im Namen ihres Herrn, und ersuchten ihn, nun alsobald im Reiche zu erscheinen.

Der junge König hatte schon seit zwei Jahren seine Regierung in Spanien angetreten; allein die Welt kannte ihn noch nicht. Die meisten hatten geringe Hoffnung von ihm. Denn der frühe Tod seines ritterlich edlen Vaters Philipps des Schönen, der Wahnsinn seiner Mutter Johanna, die Trennung von seinem Bruder Ferdinand, der in Spanien erzogen wurde, seine eigene Jugend unter fremden Menschen in den Niederlanden, — dieses Alles hatte sein Gemüth tief in sich zurückgedrängt und ihm früh eine Verschlossenheit gegeben, welche dem fremden Blicke sein Inneres verbarg. Dazu reifte er langsamer zu der Klarheit und Selbstständigkeit heran, welche ihn später groß machte; es schien, als wenn seine Rathgeber ihn ganz beherrschten, und immer beherrschen würden. Nur, die tiefer in der Menschen Seelen zu blicken verstanden, hatten die Lichtblitze der seinigen bemerkt. Zu Valladolid, in einem großen Mitterspiele, erschien der junge König, der von Jugend auf die ritterlichen Uebungen geliebt hatte, in vollen Waffen, und hielt einige Rennen mit seinem Stallmeister. Drei Lanzen brach er mit ihm, und jedesmahl erfüllte das Jubelgeschrei des Volkes die Luft; denn der Jungling, der noch nicht 18 Jahre alt war, den

*) Dieses geht hauptsächlich gegen den Bund der Hanse, der noch bestand, und zeigt die traurige Eifersucht der Fürsten gegen die Freiheit und Blute der Städte.